

LAG der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten, www.gleichstellung-sh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Sozialausschuss
Vorsitzender Peter Eichstädt
Ausschussgeschäftsführerin Petra Tschanter
Postfach 7121

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/1141

24171 Kiel

Mein Zeichen

Ihr Schreiben vom
22.3.2013

Ihre Ansprechpartnerin
Gabriela Petersen

Datum
30.4.2013

Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung über die Situation der Tagespflege Drucksache 18/476

Sehr geehrter Herr Eichstädt,
sehr geehrte Frau Tschanter,

die LAG der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten bedankt sich, dass ihr Gelegenheit gegeben wird, eine Stellungnahme zur Situation der Tagespflege abzugeben.

- Wie der Bericht der Landesregierung aufzeigt, steigen die Zahlen der Kinder, die in Tagespflege betreut werden. Die Anzahl der unter Dreijährigen ist erwartungsgemäß die größte zu betreuende Gruppe.

Die Nachfrage nach Betreuung von Kindern unter drei Jahren steigt, besonders nach Einführung des Elterngeldes und den veränderten Bedarfen von Müttern und Vätern ebenso wie es sich wandelnden Erwerbsarbeitsmarktes

Aufgeführt ist in der Statistik lediglich „Kindertagesbetreuung in öffentlich geförderter Kindertagespflege“. Sehr viele Kinder werden jedoch zusätzlich „privat“ von Tagespflegepersonen betreut, eine offizielle Datenerfassung erfolgt hier nicht.

- Die Anfragen bei den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und den örtlichen Kindertagesstätten zeigen, dass Mütter und Väter ihre Kinder überwiegend in KiTas betreuen lassen möchten. Tagespflege wird häufig als „Notlösung“ gewählt, weil nicht genügend KiTa-Plätze zur Verfügung stehen, Randzeiten zusätzlich abgefangen werden müssen oder Kinder nur tageweise/nicht täglich Betreuung benötigen.

Relevant wäre eine Erhebung über den tatsächlichen Stundenumfang der Betreuung in Tagespflege.

- Der Bericht führt aus, dass die steigende Zahl der in Tagespflege betreuten Kinder darauf schließen lässt, dass sich Kindertagespflege von einer Nebentätigkeit zu einer beruflich betriebenen Tätigkeit entwickelt hat.

Die rückläufige Zahl der Tagespflegepersonen steht dieser Auffassung entgegen: Seit 2008 nimmt die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich wieder ab.

- Gründe dafür sind u.a. schlechte Einkommensverhältnisse und Rentenansprüche, gestiegene Anforderungen an Qualifikation und Ausstattung wie auch die Forderungen der Eltern an erweiterten Betreuungszeiten.

Die Betreuung in Tagespflege weist weitere Nachteile für Familien auf:

- Die Sozialstaffel greift bei dieser Kinderbetreuungsform nicht. Zuschüsse werden von manchen Kreisen und Kommunen gewährt, eine übersichtliche Regelung gibt es selten. Eltern müssen sich durch verschiedene Institutionen „durchfragen“.
- Bei der privaten Betreuungsform gibt es meist keine Vertretungsregelung, beispielsweise müssen die Familien bei plötzlicher Erkrankung der Pflegeperson selbst eine Lösung finden.

Die steigende Zahl der betreuten Kinder zeigt, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen allgemein ansteigt, obwohl die Geburten rückläufig sind. Die Kinder werden immer öfter bereits vor ihrem dritten Lebensjahr außerhalb der Familie betreut.

Aus Sicht der LAG ist die Tagespflege nur eine kurzfristige Lösung für die Familien und ersetzt nicht den weiteren Ausbau der Kindertagesstätten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gabriela Petersen
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Heide

gez. Elke Sasse
Gleichstellungsbeauftragte Hansestadt Lübeck